

TALGFLÜSTER

Von Doppel-Lenzen und Doppelrollen

Der Leselenz ist vorbei. Das heißt, der erste Teil des Leselenzes. **Hausach** ist ab diesem Jahr die einzige Stadt, die zwei Lenze hat, einen im Sommer und einen im Herbst. Also eigentlich drei, wenn man den kalendarischen Frühling auch noch mitzählt. Wenn mancher seinen **Bücherstapel** nach dem ersten Leselenz-Wochenende ansieht, dann leselenzt es vermutlich das ganze Jahr über. Was immer wieder auffällt, ist die offensichtlich im deutschsprachigen Literaturbetrieb anerkannte **Qualität** der Hausacher Stadtschreiber. Dafür gibt es gerade wieder drei illustre Beweise. Die Geschichtenerzählerin und Hausacher Stadtschreiberin 2019 **Andrea Karimé** gewann in diesem Jahr den Preis der Jungen Literaturhäuser. Der Preis würdigt Autorinnen und Autoren, die nicht nur herausragende Bücher für Kinder und Jugendliche schreiben, sondern auch in der Begegnung mit ihrem Publikum glänzen. Dass sie das kann, hat sie während der drei Monate in Hausach bewiesen und gerade wieder bei der Woche „**kinderleicht & lesejung**“.

Und ganz aktuell stehen gleich zwei Bücher von Hausacher Stadtschreibern auf der **Hotlist** für die Bücher des Jahres aus unabhängigen Verlagen. Alle deutschsprachigen unabhängigen Verlage wurden zum 14. Mal aufgefordert, jeweils ein Buch einzureichen, das sie für eines der Besten aus ihrem aktuellen Programm halten. Die 196 Einreichungen stellen die **Spitze** dessen dar, was unabhängige Verlage für die Qualität und die Vielfalt in unseren Buchhandlungen leisten. Wer in Büchern das **Individuelle**, das Gute, das Interessante, das Seltene, das Schöne, das Unerwartete, das Leise, das Laute, kurz wer das **Besondere** und Unabhängige sucht, hat hier die beste Chance für Entdeckungen. Das Kuratorium hat aus den **196 Einreichungen** 30 ausgewählt. Darunter „Frieda“ von der Stadtschreiberin 2022 **Isabella Feimer** und „handverlesen“, Gebärden-sprachenpoesie in Lautsprache. Das hat **Tim Holland**, der bis vor kurzem Hausacher Stadtschreiber war, nicht geschrieben, aber im **hochroth Verlag** verlegt und neulich beim Leselenz vorgestellt. Wer mitbestimmen will: Bis 27. August ist das noch möglich unter www.hotlist-online.com. Drei Titel werden durch öffentliche Wahl bestimmt, sieben weitere durch die Jury des Jahres.

CLAUDIA RAMSTEINER

Eine **Hotlist** war's irgendwie auch, um die es am Dienstag ganz formell im **Haslacher Gemeinderat** ging: Die Unterschriftenliste zur **Petition** „Strompreise in Haslach senken – Stadtwerke energieautark ausbauen!“. Aber, zuallererst **müssen wir feststellen**: Wir haben

zu viel geschrieben. Genau **drei Buchstaben**: „als“. Denn unsere Kollegin schrieb in der Donnerstagsausgabe: „Mitte Mai hatte der Haslacher Yannik Hinzmann **als Sprecher** der Linken Liste Ortenau und Vorstandsmitglied des BUND Mittleres Kinzigtal das Papier eingereicht.“ Und das war **leider falsch**. Hätte sie geschrieben „Mitte Mai hatte der Haslacher Yannik Hinzmann, Sprecher der Linken Liste Ortenau und Vorstandsmitglied des BUND Mittleres Kinzigtal, das Papier eingereicht“, wär's korrekt gewesen. Denn: Er ist zwar **beides**, die Petition aber **einig Sache der Lilo**.

Das brannte gleich mehreren BUND-lern **so heiß** auf der Seele, dass sie entschieden darauf pochten, dass ihr Vorsitzender in Sachen Strom **quasi ein Fremder** war: „Es ist zwar richtig, dass Herr Hinzmann auch Vorstand beim BUND ist, was aber im Hinblick auf die Petition völlig irrelevant ist“, betonte etwa Mit-Vorstand Karl-Heinz Wössner. Und ein anderes, früheres Vorstandsmitglied, fürchtete „durch die **Vermischung**“ gar Nachteile für den BUND in **Kinzigtäler Rathäusern**. Schuld hätte dann natürlich **nur die Redaktion**. Und das „als“.

Heiß war die Petition auch für die **Stadtverwaltung**. Zumindest insofern, als dass sie im Bürgerblatt eilig darauf hinweist, „dass die Unterschriftenliste auf der Seite des **Ratsinformationssystems** versehentlich in einer Fassung veröffentlicht wurde, in der Namen und Adressdaten **nicht anonymisiert** waren“. Wo kämen wir im **datenschützenden Deutschland** auch hin, wenn die 343 Unterzeichner mit ihrem Namen zu den Forderungen stehen müssten? Der Fairness halber: Zumindest **ein Teil** tut das ja tatsächlich – aber bitte nur auf der **Open-Petition-Webseite**.

Gab's sonst noch was in Haslachs **Strom-Telenovela**? Ach ja: Die Sache mit dem **städtischen Bußgeld** wegen Plakatierens für die Petition ohne Genehmigung. Sie erinnern sich: **500 Euro** wollte die Stadt für diese Ordnungswidrigkeit von Hinzmann. Lassen Sie uns die **wortreich-kämpferische** Pressemitteilung des Lilo-Sprechers vom Donnerstag **kurz zusammenfassen**: Die Sache ging ans Amtsgericht, wo Hinzmann gern das halbe Rathaus und die halben Stadtwerke als Zeugen **vorladen hätte lassen**. Jetzt bedauere er, „dass das Verfahren nun **eingestellt** und die Sache **nicht vor dem Gericht** ausgefochten werde“. Hinzmanns Prognose im Anschreiben: „Damit dürfte das Kapitel Strompreise in Haslach **vorerst beendet** sein.“ Na, das wäre doch mal eine echt **heiße Neuigkeit!**

TOBIAS LUPFER

Schönen Sonntag!